



Dringende Anfrage und Vorschlag – Bündnis "Krach schlagen statt Kohldampf schieben"

Wir schlagen Euch vor, zusammen am 22. 01. in Berlin zu demonstrieren. Dort demonstrieren unter dem Motto "Wir haben es satt" Landwirte, Umweltschützer und Verbraucher gegen Agrarindustrie, Dumping-Exporte und Massentierhaltung. Zahlreiche Verbände rufen dazu auf.

Wir wollen diesen Protest unterstützen und ergänzen, was notwendig zu ergänzen ist: unsere Forderung "Mindestens 80 Euro mehr für Ernährung". Wir wollen dort in einem großen

Erwerbslosenblock Krach schlagen, Flugblätter verteilen, darstellen und diskutieren, was das Gemeinsame ist in den Interessen von Erwerbslosen, Beschäftigten, Landwirten, Umweltschützern und Gentechnikkritikern und mit allen anderen streiten für eine bessere Welt, faire Einkommen und fairen Handel.

Mit unserer Beteiligung an dieser Demo könnten wir bereits während der Mobilisierung in die Auseinandersetzung um die neuen Hartz IV-Sätze mit einer weiteren Facette in unserem Sinne eingreifen und einen praktischen Beitrag für das Wachsen eines breiten gesellschaftlichen Bündnisses für eine bessere, faire Welt leisten.

Bitte meldet uns möglichst bis Donnerstag, 9. 12., ob Ihr Euch vorstellen könnt, mit zu demonstrieren, ggf. auch vor Ort für eine Beteiligung an der Demo zu werben ¹.

Einige Infos zum Stand der Dinge: Diese Demo ist organisiert. Wir haben den Kontakt zu den OrganisatorInnen hergestellt. Diese würden sich freuen, wenn ihr eigener Protest mit unserem zusammen wachsen würde. Die Anreise nach Berlin könnte zusammen mit den AktivistInnen der anderen Gruppen geschehen ², darum müsste sich jedoch jede/r vor Ort selbst kümmern. Um die bundesweite Öffentlichkeitsarbeit, auch zum Zusammenhang unserer Forderungen mit den drei Kernforderungen der Demo vom 22.01.11, würden wir uns seitens des Krach-Schlagen-Bündnisses kümmern.

Ausführlichere Erläuterung:

Am 3. 12. 2010 haben die Regierungsparteien in Berlin das neue Hartz IV-Gesetz durch den Bundestag gestimmt. Jetzt sind die Oppositionsparteien gefordert, dies Gesetz im Bundesrat zu stoppen. Dazu fordern sie im ganzen Bundesgebiet Erwerbslose auf ³.

DEMO SA. 22.1.2011

START 12 UHR: BERLIN HBF. ABSCHLUSS: BRANDENBURGER TOR

**NEIN ZU GENTECHNIK
TIERFABRIKEN
DUMPING-EXPORTEN**

WWW.WIR-HABEN-ES-SATT.DE



¹ bitte per mail an: krach-statt-kohldampf@also-zentrum.de

² siehe dazu unter <http://www.wir-haben-es-satt.de/start/anreise/>

³ vgl. z. B. <http://www.krach-statt-kohldampf.de/sites/index.html>

Wir wissen heute noch nicht, ob, wann und ggf. mit welchem Ergebnis dieser Gesetzgebungsprozess endet. Wir wissen nicht, ob am 17. 12. mit der Bundesratsentscheidung die Regierung ihr Ziel erreicht oder ob um das Gesetz im nächsten Jahr weiter gestritten wird.

Was wir jedoch wissen ist, dass es den aktuellen politischen Streit um Hartz IV nicht gegeben hätte ohne unsere politischen Aktionen und Kritik an unzureichenden Regelsätzen, Mangelernährung, fehlenden Ausbildungs- und Teilhabekosten von Kindern, fehlenden Leistungen für Sonderbedarfe, und auch nicht ohne unseren rechtlichen Widerstand, den einige tapfere Alg-II-Beziehende bis vor das Bundesverfassungsgericht getrieben haben.

Was wir auch wissen ist, dass wir Erwerbslose und unsere Zusammenschlüsse weiter gefordert sind, Druck aufzubauen. Die aktuelle Verarmungspolitik ist glaubhaft kaum mehr zu rechtfertigen. Das haben wir zusammen am 10. 10. 2010 in Oldenburg eindrucksvoll demonstriert und ein Glanzlicht in den "heißen Herbst gegen Sozialabbau" gesetzt.

"Zu wenig Hartz IV ist schlecht für alle", war eine unserer wichtigsten Losungen.

Wir forderten nicht nur mindestens 80 Euro zusätzlich zur Regelleistung allein schon für Lebensmittel. Vielmehr begründeten wir unsere Forderung nach deutlich höheren Regelleistungen auch mit dem Ziel, die fatale gesellschaftliche **Abwärtsspirale** aus sinkenden Einkommen, wachsender Nachfrage nach Billigprodukten z. B. für Ernährung und Bekleidung, immer größerer Marktmacht der Discounter, sinkenden Erzeugerpreisen und immer weiter sinkenden Sozialleistungen stoppen zu wollen.

Diese Abwärtsspirale ist Sinnbild des politischen und wirtschaftlichen Zusammenhanges von Niedriglöhnen, Unterversorgung und Ausgrenzung durch Hartz IV, Agrarindustrie und Höfesterben, Raubbau an Mensch und Natur, Tierfabriken, Güllelasten, Gensaatgut und gentechnisch veränderten Lebensmitteln ...

Diese Abwärtsspirale nutzt den wenigsten und schadet den meisten: Arbeitnehmern, Erwerbslosen, Einkommensarmen, Verbrauchern, Landwirten und -arbeiterInnen in der ganzen Welt. Gegen diese Abwärtsspirale mit all ihren Facetten sollten alle zusammen kämpfen, die daran etwas auszusetzen haben.

Wir selbst erleben die Abwärtsspirale in Form von sinkenden Einkommen und Löhnen.

Für andere besteht sie aus

- immer weiter zentralisierter Agrarindustrie,
- Zerstörung regionaler und nachhaltiger Landwirtschaft und bäuerlichen Existenzen,
- EU-Subventionen für Überproduktion und weltweite Dumping-Exporte, dadurch
- weiterer Zerstörung landwirtschaftlicher Selbstversorgung in der ganzen Welt,
- Massentierhaltung bei kaum mehr vorstellbarer Automatisierung und Umweltbelastungen durch Gülle, Abwasser und Abluft ⁴,
- Billigst- und Leiharbeitsplätze in den Mästereien, Schlachthöfen und Abdeckereien,
- Patentierung und gentechnische Manipulation von Saatgut ...

Zerstörung von regionaler, bäuerlicher Landwirtschaft und Umwelt, Massentierhaltung, Dumping-Exporte von Lebensmitteln, Zentralisierung des Saatgutes und dessen gentechnische Zurichtung gehen Hand in Hand mit unserer Verarmung, gehören zusammen wie die beiden Seiten einer Münze.

Wie zum Hohn wird diese Politik und Entwicklung mit der "Bekämpfung des Welthungers" begründet, mit der angeblichen Notwendigkeit zur Herstellung kostengünstigster Nahrungsmittel. Das ist Hohn pur, denn erst wird die Landbevölkerung in die großen Ballungs-

⁴ vgl. z. B. <http://www.attac-netzwerk.de/emslant/aktionen/haehnchenmast/>

räume und Mega-Citys vertrieben, werden Löhne und Sozialeinkommen weltweit immer weiter gedrückt und dann sollen wir MONSANTO, BAYER, Merkel, von der Leyen und Illgner (das ist die "Landwirtschaftsministerin") noch dafür danken, dass es für uns bei den Discountern die Billigstangebote gibt.

Und was wir nicht vergessen: die geschilderte Abwärtsspirale wurde mit den Hartz-Gesetzen politisch radikal vorangetrieben. Sie kann durch die politischen Entscheidungen gestoppt werden, für die wir kämpfen: deutlich höhere Sozialeinkommen, anständige Löhne und Mindestlohn, aber auch eine ganz andere Landwirtschaftspolitik, die den Produzenten auskömmliche Einkommen sichert statt eine noch überwiegend regionale Landwirtschaft zur Agroindustrie zu machen.

Wir haben all das satt – Demonstration am 22. 01. 2011

Wie schon in den vergangenen Jahren setzt die Regierungspolitik auch derzeit auf ihre Arroganz und unsere Resignation. Dabei kann sie ihr neues Hartz IV-Gesetz kaum mehr rechtfertigen. Das machte am 22. 11. auch die Expertenanhörung im Bundestag überdeutlich⁵.

Wir haben sie satt, die Selbstgefälligkeit der Verarmungspolitik. Glaubten wir den Regierungsparteien, glaubten wir ihrer 'mal kalkuliert verbindlich, 'mal kalkuliert aggressiv auftretenden Arbeitsministerin, wären "realitätsgerecht"

- fünf Euro mehr beim Hartz-IV-Eckregelsatz
- nur noch 3,74 Euro für die tägliche Ernährung eines Erwachsenen, nurmehr 2,17 Euro Tagessatz Ernährung für Kinder bis zum fünften Lebensjahr oder nur 3,59 Euro für Lebensmittel von 14- bis 25-jährige,
- 20 Prozent weniger für Behinderte, die nicht allein leben,
- nur 100 Euro für die Schulkosten eines ganzen Jahres,
- noch mehr Sanktionen, Angriffe auf die Wohnkosten, und, und, und ...

Die Regierung meint, den Preis des Lebens von rund 20 Millionen Menschen in der BRD noch weiter drücken zu können. Das Ergebnis: Mangelversorgung in der Sozialhilfe für Erwerbsunfähige und Alte, für Flüchtlinge, für Alleinerziehende, für Arbeitslose aber auch für immer mehr noch Beschäftigte, ob mit oder ohne 'Aufstockung'. Dagegen wollen wir weiter kämpfen und schlagen als nächsten gemeinsamen Schritt die Beteiligung an der Demo am 22. 01. vor.

Bitte meldet uns gleich, was Ihr davon haltet und ob Ihr mit uns am 22.01. in Berlin aktiv mit uns Krach schlagen würdet.



⁵ siehe z. B. das Interview mit Jürgen Borchert, Richter am Landessozialgericht Hessen, in der Frankfurter Rundschau von 4. 12., zu finden unter <http://www.fr-online.de/politik/-/das-gesetz-wird-so-nicht-bleiben-/-/1472596/4890850/-/index.html>